

Fachtag für Grundschulen des Staatlichen Schulamtes Bergstraße/ Odenwald

Thema: *Lernzeit: Raum und Zeit für individuelles Lernen und Fördern*

Datum: 24.02.2015

Ort : Goethe-Gymnasium Bensheim

Zeit : 9:00-16:30 Uhr

Workshop 7:

Gestaltung von individuellen Lern- und Übungszeiten in der Ganztagschule

Referentin: Gunild Schulz-Gade, Oberstudienrätin,
Mitarbeiterin der Serviceagentur „Ganztätig lernen“ Hessen

Lerneffekte von Hausaufgaben fallen häufig nur gering aus, sind dafür aber oft mit negativen Nebenwirkungen verbunden. Sinnvoll erscheint es daher, die Zeit und Kraft in die Entwicklung von schulischen Lernzeiten zu investieren. Ganztätig arbeitende Schulen können Hausaufgaben dahin zurückholen, wo sie herkommen und wieder zu Schulaufgaben machen. Wie dies gelingen kann, wurde in dem Workshop *„Gestaltung von individuellen Lern- und Übungszeiten in der Ganztagschule“* aufgezeigt.

Ablauf:

- 1. Kurzvortrag**
- 2. Praxisbeispiel**
- 3. Arbeit in Kleingruppen**

Zu 1: Kurzvortrag

Mit Bezug auf die Hof-GanS-Studie (2011) wurde zunächst auf das Thema **„Hausaufgaben“ aus der Sicht der Eltern, Schüler/innen, Lehrer/innen und weiteren päd. Mitarbeiter/innen eingegangen:**

84 % der Eltern,
83% der Schüler/innen,
74% der päd. Mitarbeiter/innen,
64 % der Lehrer/innen,

glauben, dass Hausaufgaben ein elementarer Bestandteil des Unterrichts sind.

Quelle: Quelle: Hof-GanS-Studie, 2011

(Dr. Jutta Standop, Mitarbeit Dipl. Päd. Jan Seefeldt, Dipl. Päd. Nicola Hericks, Uni Bielefeld)

Anschließend wurden die verschiedenen **Gründe** (Lernstands-Diagnose, Übung, Vertiefung etc.) **für die Vergabe von Hausaufgaben** beleuchtet und auf den Kontrast von **Anspruch und Wirklichkeit** der Hausaufgaben von Seiten der Lehrer/innen eingegangen.

Im Weiteren wurden die **Hausaufgaben im Wandel der Zeit** beleuchtet, kurz die Forschungsergebnisse der letzten Jahrzehnte zur Wirksamkeit von Hausaufgaben skizziert und schließlich die verschiedenen **Modelle von Lernzeiten** vorgestellt:

1. Halbtagsschule : Externes Modell
2. Ganztagschule: Additives Modell
3. Ganztagschule: Teilintegratives Modell
4. Ganztagschule: Integratives Modell

Schließlich wurden die verschiedenen **Möglichkeiten der Verortung von Lernzeiten im Stundenplan** aufgezeigt und dann der Frage nachgegangen, **wie die Zeit für Individuelle Lernzeiten gewonnen werden kann.**

Darüber hinaus wurde sich mit Fragen befasst, deren Klärung für die Einführung und Organisation von Lernzeiten von Bedeutung sind und abschließend erläutert, was bei der Einrichtung von Lernzeiten hinsichtlich des Schulentwicklungsprozesses beachtet werden sollte.

Zu 2: Praxisbeispiel

Am Beispiel der **Friedrich-Wöhler-Schule in Kassel** wurde der Weg, die Einführung und Organisation von individuellen Lernzeiten verdeutlicht:

- Im Zuge der Entwicklung von einer verbundenen Grund-, Haupt- und Realschule hin zu einer reinen Grundschule, leitete das Kollegium einen tiefgreifenden Reformprozesses ein:
 - Veränderung der Rhythmisierung*
 - Weiterentwicklung der individuellen Lernkultur*
 - Einführung von individuellen Lernzeiten (anstelle von Hausaufgaben), etc.*
- **Neue Rhythmisierung:**
Anstelle von 45-Minuten-Lernblöcken führte die F-W-Schule 80-Minuten-Lernblöcke ein.
Durch eine Zusammenziehung je zweier 45-Minuten-Stunden zu einem 90-Minuten-Lernblock und die Verkürzung auf 80-Minuten-Lernblöcke, gewann die Schule je Lernblock 10 Minuten für die Einrichtung einer individuellen Lernzeit.
- **Verortung der individuellen Lernzeit:**
Die individuelle Lernzeit (sogenannte „Indi-Zeit“) ist im dritten Lernblock fest im Stundenplan verankert.

- Für die Kinder der Stufe I (Jahrgang I und II) endet die individuelle Lernzeit nach der 5. Stunde und für die Stufe II (Jahrgang III und IV) nach der 6. Stunde.

Ort und Organisation der individuellen Lernzeiten:

Die individuellen Lernzeiten finden statt:

- im Klassenverband
- in den Klassenräumen der Schüler/innen
- Es gibt einheitliche Rituale im Unterricht wie auch in den ind. Lernzeiten, so z.B.: ein Eröffnungsritual, ein Hilfe-Ritual, ein Stille-Ritual, ein Aufräum-Ritual, ein Belohnungsritual).
Die Kinder haben:
 - feste Arbeitsplätze
 - Zugriff auf ihre persönlichen Arbeitsmaterialien

Dauer und Häufigkeit der individuellen Lernzeiten:

- Die individuellen Lernzeiten finden in 40-Minuten-Blöcken statt.
- Kinder der Stufe I (Jahrgang I und II) nehmen 3x pro Woche an der individuellen Lernzeit teil und alle 2 Wochen 4x.
- Kinder der Stufe II (Jahrgang III und IV) nehmen 4x pro Woche an der individuellen Lernzeit teil und alle 2 Wochen 6x teil.

Die Schüler/innen arbeiten in der individuellen Lernzeit:

- an für sie wichtigen Bereichen der Wochenplanarbeit,
- sie wiederholen und üben bereits Gelerntes,
- gelegentlich an Projekten.
- Im Anschluss an die individuelle Lernzeit gehen die Schüler/innen zum Mittagessen und anschließend in den Freizeit- und Spielbereich der Schule.

Personelle Besetzung:

- Die Schüler/innen werden in der individuellen Lernzeit durch den jeweiligen Klassenlehrer und einen fest zugeordneten Bezugserzieher begleitet und betreut (=Doppelbesetzung).

Die individuelle Lernzeit – ein vollständiger Ersatz für die Hausaufgaben?

- In geringem Umfang werden den Kinder noch häusliche Übungen aufgegeben, so z.B.: ABC, 1x1, Gedichte lernen, Leseübungen, Forscher- oder Mitbring-Aufträge.

Zu 3: Arbeit in Kleingruppen

Mit Hilfe von Leitfragen setzten sich die Teilnehmer/innen schließlich mit der Frage nach den Zielen und dem Nutzen der Einführung von Lernzeiten an ihren jeweiligen Schulen auseinander und erarbeiteten erste Planungsschritte.

Zusammenfassung: Gunild Schulz-Gade